

Kirchliches und religiöses Leben im mittelalterlichen Offenburg

Von Otto Kähni, Offenburg

Einleitung.

„O rex gloriae, Christe veni cum pace, Ave Maria.“

„O König der Herrlichkeit, Christus, komm und bring den Frieden!“ So lautete die Inschrift einer Glocke auf dem Turm der Kirche von Hl. Kreuz, die 1689 mit dem gotischen Offenburg in Schutt und Asche gesunken ist. Aus diesen Worten spricht eine tiefe Friedenssehnsucht. Das 15. Jahrhundert, in welchem diese Glocke gegossen wurde, war eine Sturmzeit. Eine brausende Gärung ging damals durch die deutschen Lande. Der Lärm der Zunftaufstände erfüllte die Gassen der Städte. Die Bundschuhler trugen bereits die Fahne der revolutionären Bauernbewegung durch das Land. An der westlichen Grenze unserer Heimat stand das Kriegsvolk der Armagnaks. Wenn damals die Pfarrkirche im Namen der Bürger Gott um Frieden bat, dann wird damit die Tatsache bestätigt, daß sie immer das Herz einer Gemeinde war. Um sie gruppierte sich das Dorf oder das Städtchen als eine große Familie, verbunden durch Gottesglaube und Heimatsinn.

Es gibt keine Not und keine Freude, an der die Pfarrkirche nicht teilgenommen hat. Tage tiefen Gottesfriedens und Sturmeszeiten gingen über sie hinweg. Manches Gotteshaus wurde schon in früheren Jahrhunderten das Opfer der Kriegsstürme. Andere mußten im Lauf der Zeit größeren Neubauten weichen. So stammen die meisten Kirchen unserer Ortenauer Heimat aus den Zeiten des Barock und des Klassizismus.

Auch die Pfarrkirche „Hl. Kreuz“ mit ihrem schlanken, feingegliederten Barockturm, dem alten Wahrzeichen Offenburgs, ist erst 200 Jahre alt, während die Pfarrei selbst in das 12. Jahrhundert zurückreicht. Der Offenburger „Merian“ vom Jahre 1643 zeigt uns ein prächtiges gotisches Gotteshaus. Vor diesem stand aber auf dem Kirchplatz schon ein romanischer Bau als Zeuge christlichen Lebens. Wie die Entstehung der Stadt, so verlieren sich auch die Anfänge der Pfarrei Offenburg im Dunkel der Sage.

Anfänge christlichen Lebens in der Ortenau.

Im 3. Buch von Sebastian Münsters Welt-Cosmographia vom Jahre 1550 lesen wir: „Anno Christi 600 ist auss dem Engelland kommen ein trefflicher mann, geboren von küniglichen stammen, mitt nammen, Offo; der kam der Meinung, das er möchte den Christenglauben pflanzen under die Teutschen; und auff das stiftet er das closter Schuttern und ein meil wegs darvon bauwet er auff die Kintzig eine burg, die man Offonisburg nennet, und ist jetzundt ein Reichsstadt Offenburg genannt.“